

Erinnerung an historische Bauwerke

Informationstafeln in Horn-Lehe geplant

Von Andreas Becker

Horn-Lehe. Wo heute die Grabstätten des Horner Friedhofs liegen, wurde früher gefeiert, gegessen und getrunken. Bevor die Gaststätte Bremer bei einem Bombenangriff im November 1942 dem Erdboden gleichgemacht wurde, trafen sich dort regelmäßig die Mitglieder der Kirchengemeinde nach dem Gottesdienst.

Die Historie des Gebäudes und die Ereignisse von damals sind weitgehend vergessen. Doch das soll sich ändern. Mit der Aktion „Horn-Lehe einst und jetzt“ wollen der Bürgerverein und der Stadtteilhistoriker Michael Koppel bedeutende Bauwerke und Baudenkmäler in Horn-Lehe wieder ins Licht der Öffentlichkeit rücken. Geplant ist, an diesen historischen Stätten sogenannte Erinnerungstafeln anzubringen. Dabei orientieren sich die Initiatoren an vergleichbaren Aktionen in den benachbarten Stadtteilen.

„Borgfeld hat es, Oberneuland macht es, Horn-Lehe braucht es – das ist unser Motto“, sagt Michael Koppel. Rund 30 Tafeln werden es, so schätzt er, irgendwann werden. Finanziert wird die Aktion über Spenden, auch der Bürgerverein will ein Scherflein beisteuern. „Die erste Tafel ist über Spenden bereits gesichert. Künftig wollen wir die Finanzierung gemeinsam stemmen. Der Bürgerverein wird gern einen Beitrag leisten“, sagt Vorsitzender Dieter Gerdes zu.

Laut Michael Koppel wird der Bürgerverein künftig auch inhaltlich den Löwenanteil übernehmen. „Ich möchte die Aktion anstoßen und dann weitgehend abgeben“, sagt er. Wichtig sei, die Beteiligung auf eine möglichst breite Basis zu stellen und zusätzliche Teilnehmer einzubinden. Hierzu plant der Bürgerverein, einen Arbeitskreis Geschichte ins Leben zu rufen. Dies soll nach dem Mühlenfest im September über die Bühne gehen. Den Ausschlag dafür hat eine Mitgliederbefragung gegeben. „Wir wollten von unseren Mitgliedern wissen, wofür sie sich besonders interessieren. Die Horner Geschichte fasziniert offenbar viele“, bilanziert Dieter Gerdes.

Die Idee mit den Erinnerungstafeln trägt Michael Koppel bereits seit drei Jahren mit sich herum. „Das ist in Zusammenhang mit der Arbeit an der Stadtteilchronik im Internet entstanden“, erzählt er.

Weil dieses Projekt nur die Besitzer eines Internetanschlusses nutzen könnten, habe er nach Möglichkeiten gesucht, um die historischen Informationen auf andere Art zugänglich zu machen. „Da lag das mit den Tafeln nahe“, so Koppel. Diese sollen aus

Acrylglas bestehen und pro Stück einhundert Euro kosten. Die Schrift ist auf einer Folie hinterlegt.

Koppel stellt sich vor, dass der Text bei den noch stehenden Gebäuden historische Informationen liefern und seine Bedeutung erklären soll. Bei den abgerissenen Bauwerken soll noch eine historische Abbildung hinzukommen.

Die Informationen zu den Bauwerken wollen die Mitglieder des Arbeitskreises Geschichte, an dem auch Koppel teilnehmen will, gemeinsam zusammentragen. „Je mehr Leute mitmachen, desto mehr Material kann man auftreiben“, hofft Dieter Gerdes. Die Absicht der Forschungsarbeit sei, die Entwicklung Horn-Lehes zu dokumentieren und diese Informationen der Nachwelt zur Verfügung zu stellen. „Vielleicht kann man das sogar als Buch zusammenfassen“, träumt der Vorsitzende des Bürgervereins von höheren Zielen.

Obwohl die Liste potenzieller Denkmäler bereits umfangreich ist, abgeschlossen ist sie noch nicht. Neben offensichtlichen Objekten wie die Borgwardvilla, das Landhaus Louisenthal und die Horner Mühle (wo die erste Tafel aufgehängt wird) hat Koppel die Villa Klattes Erben und die St.-Pauli-Gaststätte auf dem Zettel. „Die imposante St.-Pauli-Restaurations, heute Lestra-Parkplatz, war seit 1900 Ziel vieler Bremer, die dort Bälle und Theateraufführungen besuchten“, hat Koppel herausgefunden. Nach dem Krieg diente der Saal als erstes Aufnahmestudio für

Radio Bremen. Dort hatte James Last seinen ersten öffentlichen Auftritt.

Zu den öffentlichen Gebäuden, die mit einer Erinnerungstafel „geehrt“ werden sollen, gehört das heutige Ortsamt und Polizeirevier in der Berckstraße. 1866 wurde es als vierklassige Grundschule erbaut und bis zum Umzug an die Horner Heerstraße genutzt. Später wurde das Haus teilweise abgerissen.

Auch an der Fassade der ältesten Restauration des Stadtteils, das heutige Café Gödecken soll später ein Hinweisschild seinen Platz finden. 1746 wurde das Bauwerk errichtet, zuerst als Bäckerei, dann als Gaststätte für die Einwohner Horns und die Bauern, die aus den umliegenden Dörfern Torf, Obst und Gemüse mit Pferdegespannen in die Stadt brachten.

Wann diese Bauwerke tatsächlich an der Reihe sind, wissen auch die Initiatoren nicht. „Der Zeitplan ist völlig offen“, sagt Dieter Gerdes. Jetzt müsse zunächst der Arbeitskreis gegründet werden. Von seiner Arbeit und der Finanzierung hänge dann alles Weitere ab, so Gerdes.

»Der Bürgerverein in Horn-Lehe wird gern seinen Beitrag zu dem neuen Projekt leisten.«

Dieter Gerdes, Vorsitzender des Bürgervereins

11.11.2009 6.7.2009



Stadtteilhistoriker Michael Koppel (l.) und Dieter Gerdes vom Bürgerverein – hier vor der Horner Kirche – sind sich einig: „Die Erinnerungstafeln werden den Stadtteil bereichern.“ FOTO: PETRA STUBBE



Neben der Horner Kirche gab es früher das Café Schriever (später: Gaststätte Bremer), wie diese historische Postkarte dokumentiert. Das Haus wurde 1942 zerstört. REPRO: PETRA STUBBE